



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das VII. Capitel. Wie man wider die Bewegung der Sinnlichkeit streitten solle/ vnnd von der jnnerlichen Vbung deß Willens damit man die Tugend kan erlangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

vberfallen / empfinden / nicht wöllen mit
 bestandhafftigem Gemüth Widerstande
 thun / vnd ritterlich mit ihrer Vernunfft
 streitten / sonder zihen zuruck / verlassen
 die Waffnen / vnd geben sie ihren Feinden /
 so sie schnöder weiß verfolgen / in die Hand.
 Auß diesem erkennt man den schädlichen
 Betrug auff welchen gar wenig achtung
 geben / daß nemlich viel seynd / welche
 wann sie ein Geistlich Leben anfahen vnd
 anstellen wöllen / so nemmen sie ihnen selb-
 sten für solche Vbungen die ihnen zum bes-
 sten gelieben / da sie doch zum ersten solten
 lernen erkennen ihre natürliche Neigung-
 en vnd Sinnliche Begierden / vnd
 wider dieselbige zum fordersten den gan-
 zen Geistlichen Krieg führen vnd anstel-
 len.

Das VII. Cap.

**Wie man wider die Bewegung der
 Sinnlichkeit streitten sol / vnd von der in-
 nerlichen Vbung des Willens / damit
 man die Tugend kan er-**

lang. n.

So

Sofft du von dem Willen der
Sinnlichkeit wirst angefochten/so
begib dich allwegen zu dem Willen
Gottes/als der dir ruffet / vnd streite
was du kanst/damit du aber dich der Sin-
lichkeit k nnest wider setzen vñ widerstande
thun / kanst du dich auff nachfolgende
weis vben.

Erstlich / wann du von der Sinnlich-
heit wirst angefochten/ so must du starcken
Widerstande thun / damit die Vernunfft
vnd oberster Will nicht daren verwillige.

Zum andern / wann sie jetzt f r ber/
vnd vberwunden/so mustu solche Begirde
der Sinnlichkeit mit fleis wider in dir er-
neweren / vnd solche alsdann von stund
an wider mit grosser vn gest mmigkeit von
dir abschaffen. Darnach must du sie wi-
derumb von newem beruffen/damit du sie
wider mit deinem innerlichen Euffer vnd
abschewen viel sp ttlicher von dir treibest:
welches du allwegen in allen Ansehung n
der Sinnlichkeit vnd vnordenlicher Be-
girden thun must/aufgenommen in fleisch-
lichen Begirden/von welchen zu seiner zeit
sol gelehrt werden.

Lezt

Jeglichen so must du auch Übung
 dera Tugendten haben / so solchen Lastern
 zu wider seyndt. Als zum Exempel / so du
 wirst vngesehr von der Vngedult ange-
 fochten / vnd als dann recht auff deinen
 innerlichen Menschen wirst achtung ge-
 ben / so wirst du außtrückerlich befinden /
 daß solche Bewegungen der Vngedult /
 ohn vnderlaß mit dem Obertheil deines
 Willens / das ist / mit der Vernunft /
 streitten / vnd anhalten / daß sie ihnen
 weiche vnd Willfahre. So must du als
 dann von stund an solchen Bewegungen
 mit deiner Vernunft Widerstandt thun /
 damit sie in solche vnd dergleiche bewe-
 gungen nicht verwillige / solt auch nicht auffhören
 solchen Widerstandt zuthun biß daß du in
 dir befindest / daß dein Feindt überwun-
 den sey / vnd also sich dir müssen gefangen
 geben.

Aber du solt wissen / wann der böß
 Feindt sehen wird / daß wir vns so viel mög-
 lich etwan einer solchen Passion oder Be-
 wegungen widersetzen / so wird er still hal-
 ten / vnd vns mit der gleichen Versuchun-
 gen

gen nicht allein ferners nicht anfechten /
sonder daß noch mehr ist/wann er schon et,
wann dergleichen bewegungen in vns er,
wecker hat / so luge er selbstn wie er solche
in vns künde stillen / damit wann wir vns
mit dem Verstand darwider setzen / wir
nicht die Tugenden bekommen / so sol,
cher Passion oder Bewegungen zu wider
seynd.

Darumb so must du solche Gelegen,
heit nicht verscheren / sonder wann du
schon im Friden bist/vnd mit deinem Feind
ein Anstand hast / so widerhole selbstn in
deiner Gedächtnuß / die Passion vnd
bewegungen / so albereit füruber/oder auch
die Gedancken so dir vor der zeit eingefal,
len / vnd gib ihnen gewonnen/stelle dich
als wann du darein woltest bewilligen/
merck wol was für Argumenta, vnd vrsa,
chen der böse Feind fürbring warzu er dich
anstifft/vnd wie du es auß seinem falschen
Rath soltest anfahen/vnd wann du befin,
dest/daß dz Hers groß wird /vnd die Ge,
dancken dermassen vberhandt nemen/daß
gleichsam die vernunfft darein verwilliget/
so

so wende den Karren von stund an umb/
vnd thue ihme mit Gewalt widerstand mit
solchen Gedancken/ die den vorigen gang
zuwider / schlage auch ihme alles was er
dir fürgebracht vnd eingeben / gänzlich
ab/ vnd das thue so oft vnd so lang/ biß du
befindest / daß du dich gänzlich hast v
berwunden.

Vnd dieweil sich oft zuträget / daß wir
wol vnserer dergleichen Feind von vns trei
ben dieweil wir erkennen daß solches recht
sey: nit desto weniger/ dieweil wir solche nit
hassen/so begeben wir vns in die Gefahr/
daß wir zu andern Zeiten von ihnen ober
wunden werden/ darumb demselbigen für
zukommen / so müssen wir sie von newem
heraus fordern / vnd dieselbigen gleich
sam mit einem Verdruß vnd Unwillen
von vns hinweg jagen / biß daß wir vns
befinden / daß sie vns abschewlich vnd ver
hast seynd worden.

Letzlichen damit du dein Seel auch
mit Tugenden zieren köndest / so ist nicht
allein vonnöthen / daß du mit den obge
meldten Übungen / solchen verdeckten
affect,

affekt, vnd Bewegungen widerstehest
sondern du must auch noch etliche Bewe-
gungen vnd Übungen der Tugendten/
so solchen Lastern zuwider/an dich nehmen/
vnd dich deren alles Ernst bestreissen.

Als wann dir einer Ursach zu der Un-
gedult geben / so solt du dich nicht benügen
solche Ungedult vñ dir/wie oben gemeldt/
zutreiben/sondern du must auch wünschen
vnd begehren/ daß du offter vnd mehrma-
len wider betrübt werdest eben auff solche
Weiß / vnd von der Person / so dir zumor
Ursach geben zur ungedult / du must dich
auch darzu zwingen / daß dir solche zuge-
fügte Beschwerung lieb sey / dir auch für-
setzen/ solche vnd grössere in nachfolgender
Zeit gern zuleyden.

Vnd wann du kanst / so solt du dich
auch eusserlich vben in der Tugendt / als
nemlich/daß du dich mit der Person/so dir
zur Ungedult ursach gebē / freundlich vñ
lieblich redest / dich willich erzeigest / ihr in
allem zu willfahren vnd zu dienen / vnd
wann schon solche deine Übungen dich
schwer ankommen vnd mit so schlechtem

Eyffer

Enffer geschehen solten / daß dich bedumckre / sie werden von dir wider allen deinen Willen verrichtet / so solt du sie dennoch nicht vnder wegen lassen / seittemaln / ob sie dich schon schwer ankommnen / so erhaltten sie dannoch dich keck vnd mannllich im Streitt / öffnen dir auch den Weg zum Sieg vnd vberwindung.

Mercke auch gar wol darauff / daß du nicht allein wider die grosse vnd starcke bewegungen / wider die offentliche Laster also streitest / sonder auch wider die aller kleinesten vnd geringsten / Seittemaln haben dieselben die Thür öffnen zum grossen Bewegungen / die dann hernach vberfallen / vnd die Laster in vns erwecken. Vnd eben von wegen der kleinen Sorg etwann gebraucht / den kleinen bewegungen eines Lasters / widerstand zuthun / seynd sie offtermals hernach in einer geschwinde vnd ohn versehenlich von grosseren Bewegungen desselbigen Lasters vberfallen / vnd stärker als zuor nie angefallen worden. Du must auch offtermals dich setzen vnd kriegen wider deme

Be

Begirten vnd Bewegungen in zimlichen
vnd sonsten zugelassenen Sachen / so dir
nicht notwendig seyndt: so wirst du des
Streiten desto besser gewohnen / vnd Gott
dem HERRN ein angenehmes Werck
thun.

O mein Kindich sag dir jesto hell vnd
klar / wann du dich also wirst vben / so wirst
du mit der Hülff Gottes in kurzer Zeit
gar Geistlich werden. Aber vmb andere
Vbungen / wann sie dich schon herrlich
beduncken / dich auch so lieblich ankemen /
daß dich geduncke / du werest in einem
lieblichen Gespräch mit dem gecreuzigten
Jesu / dannoch halt für gewiß / daß sie dir
ohn diese / nimmer zu erlangung des Geis-
tes / werden dienstlich seyn.

Vnd gleichsam wie die Laster in vns
offemal ihren Ursprung gewinnen / die
weil der Obertheil vnser Willens / die
Vernunft / den vndersten sinnlichen
Begirten weicher vnd Platz gibet: also er-
langt man hergegen die Euangelischen
tugenden / wann man zum offermal vn-
sern Willen nach dem Willen Gottes
E benget /

beiget / demselbigen wilfahret / vnd gehorsam leyset. Vñ gleichsam wie vnser Willen nimmer kan tugenthafft vnd Gott gefällig werden / wann er schon noch so gute Einsprechung von Gott empfinde / vnd wirdet vom Göttlichen Willen vñnd seiner Gnad zum guten getrieben / es seye dann daß er selbst mit seinem Willen darein verwilliget / also kan auch gleichfalls vnser Willen nimmer lasterhafft vñnd irdisch werden / er werde gleich von der Sinnlichkeit so stark vñnd lang angefochten als immer möglich / bis er darein verwilliget.

~~~~~

### Das VIII. Cap.

**Was** einer ehun soll wann sy beduncken wirdt der Oberste Will oder die Vernunft / sey von dem vndersten Willen oder der Sinnlichkeit schon vberwunden vñnd ganz vñnd gar vndergetruckt.

**W**ann dich / liebes Kind / bis weilen beduncken wirdt / daß